

Im handschriftlichen Repertorium des 19. Jahrhunderts unscheinbar mit „Mainzer Verordn(ungen)“ gekennzeichnet, offenbarte erst ein näherer Blick in die drei Kisten, welcher Schatz hier verborgen lag. Genau 1.000 bibliographische Einheiten, größtenteils Einblattdrucke, von denen mehr als drei Viertel noch nicht im Verbundkatalog nachgewiesen waren, fanden sich hier.

Im Zuge von Retrokatalogisierungsarbeiten an der Staatlichen Bibliothek Regensburg, die nicht nur die bislang nur auf Zetteln katalogisierten Bestände in elektronische Nachweissysteme überführt, sondern zunehmend einer Bestandsrevision gleichkommt, wurde ein bemerkenswerter Bestand gleichsam „wiederentdeckt“ und katalogisiert.

Bei diesen Einblattdrucke handelt es sich um Verordnungen der Mainzer Kurfürsten von Johann Philipp Schönborn (1605-1673) bis zu Karl Theodor von Dalberg (1744-1817). Die früheste Verordnung datiert vom 20. Januar 1652, die letzte stammt aus dem Jahr 1812.

Mit großer Wahrscheinlichkeit gelangte die Sammlung mit Karl Theodor von Dalberg nach Regensburg. Bekanntlich war der Mainzer Kurfürst im Jahre 1802 an die Donau gekommen, um hier, in der ehemaligen freien Reichsstadt, seinen Regierungssitz in einem neu geschaffenen Fürstentum zu beziehen. Das Fürstentum Dalbergs sollte bis zum Mai 1810 Bestand haben, als Regensburg an das Königreich Bayern fiel.

Vermutlich gab Dalberg die Sammlung der Verordnungen an die ehemalige reichsstädtische Stadtbibliothek, die unter seiner Ägide eine letzte Blüte erleben sollte. Diese große, eindrucksvolle Bibliothek¹, die nach dem Übergang an das Königreich Bayern aufgelöst wurde, bildete – allerdings um die allermeisten Handschriften und seltenen Drucke geschmälert, welche von Johann Baptist Bernhart im Winter 1811/12 für die königliche Hofbibliothek ausgewählt wurden² – den Grundstock für die 1816 errichtete königliche Bibliothek für den Regenkreis, die heutige Staatliche Bibliothek Regensburg³.

Thematisch sind die Drucke breit gefächert und behandeln nahezu die

Verzeichnuß deren Casseler Kirchhen sambt TAX.

Schild	Nahmen der Kirchh.	Summa N.1.	Summa N.2.	Summa N.3.	Einblattdrucke al 24. Item	Leihl. al 6. Capitel	Leihl. al 2. Capitel	Leihl. al 3. Capitel	Wien Preß die Woch	Stall-Obst von 1. Viert.	Stall-Obst von 2. Viert.	Stall-Obst von 3. Viert.	Stall-Obst von 4. Viert.
In Salza	Naboth Weitzer	24. fr.	16. fr.	8. fr.	20. fr.	30. fr.	24. fr.	12. fr.		2. fr.	3. fr.	20. fr.	
In der Lunden	Genrich Schöffe	24. fr.	16. fr.	8. fr.	20. fr.	30. fr.	24. fr.	12. fr.		2. fr.	3. fr.	20. fr.	
In der Acon	Joseph Koch	20. fr.	16. fr.	12. fr.	30. fr.	20. fr.	16. fr.	10. fr.		2. fr.	3. fr.	20. fr.	
In der Gabel	Waldem. Wagner	24. fr.	---	---	30. fr.	---	---	---		2. fr.	3. fr.	---	---
In armen Waid	Anton Cramer Kirchh.	24. fr.	16. fr.	8. fr.	20. fr.	30. fr.	24. fr.	12. fr.		2. fr.	3. fr.	20. fr.	
In Ochsen	Johann Georg Hofherr	20. fr.	---	4. fr.	20. fr.	---	24. fr.	12. fr.		2. fr.	3. fr.	---	---
In Schmalz	Johann Georg Hofherr	---	---	4. fr.	---	---	---	12. fr.		2. fr.	3. fr.	---	---
In Wier	Anton Braun Hofmann	24. fr.	12. fr.	4. fr.	30. fr.	30. fr.	24. fr.	12. fr.		2. fr.	3. fr.	20. fr.	
In Zarl	Joann Wagner	---	---	4. fr.	20. fr.	---	---	---		2. fr.	3. fr.	---	---
In Kirch	Waldem. Wagner	24. fr.	16. fr.	8. fr.	20. fr.	30. fr.	24. fr.	12. fr.		2. fr.	3. fr.	20. fr.	
In Acon	Joann Wagner	24. fr.	16. fr.	8. fr.	20. fr.	30. fr.	24. fr.	12. fr.		2. fr.	3. fr.	20. fr.	
In Wier	Waldem. Wagner	---	---	4. fr.	---	---	---	12. fr.		---	---	---	---
In Kranz	Peter Schöffe Kirchh.	---	16. fr.	2. fr.	20. fr.	---	---	12. fr.		2. fr.	3. fr.	---	---
In z. König	Anton Wagner	---	---	4. fr.	24. fr.	---	---	12. fr.		---	---	---	---

Signaturum unter Ibro Churfürstl. Gnaden hiedes gedrucktem Regierungs - Kanzley - Inseigel,
Regensburg den 10. April 1748.

Geschichten von tausend und einem Blatt

Über den Wert der Retrokatalogisierung

Eine umfangreiche frühneuzeitliche Einblattsammlung wurde an der Staatlichen Bibliothek Regensburg wiedergefunden und katalogisiert.

Von Sophia Reischer und Bernhard Lübbers

gesamte Vielfalt des menschlichen Lebens: Sehr häufig ist etwa von Münzverschlechterungen oder -fälschungen die Rede. Weiterhin sind Viehseuchen und Mittel zu ihrer Bekämpfung Gegenstand vieler Verordnungen. Aber auch eine Zusammenstellung von Gastwirten in Kassel findet sich in der Sammlung (s. Abbildung 1⁴). Anlässlich der in Mainz abgehaltenen Messen erschienen weiterhin Händlerverzeichnisse, in denen auch Karten der Stände abgedruckt waren, so etwa im Jahre 1749 (s. Abbildung 2⁵).

Der Missbrauch sozialer Sicherungssysteme war auch damals schon aktuell. 1725 erging etwa ein Aufruf, dass die Behörden wachsam sein sollten, um das Erschleichen von Almosen zu unterbinden. Sechs Jahre später, 1731, war dann das Vortäuschen von Epilepsieanfällen zu diesem Zwecke Gegenstand einer Verordnung. Über Bücherzensur und dem Verbot missliebiger Schriften wurde genauso verfügt wie über den Anbau von „Grund-Bieren“ (Kartoffeln). Die Verwendung von Schraubflinten war verboten, und auch Quacksalberei wurde mit drakonischen Strafen geahndet. Ob jedoch die gepanschte Essenz („Essentia solaris“) auch in unverändertem Zustand sehr wirkungsvoll gewesen ist, sei dahingestellt.

Die häufigen Wiederholungen solcher Verordnungen lassen indes darauf schließen, dass diese nur ungenügend eingehalten wurden.

Ebenfalls eine große Überraschung war eine bislang nicht elektronisch verzeichnete gedruckte Urkunde von Kaiser Maximilian II. aus dem Jahr 1566. Bemerkenswert an diesem Stück ist, dass der Kaiser hierfür einen offenbar eigens geschnitzten Stempel mit seinem Namenszug verwendete. Ein Phänomen, das zwar nicht unbekannt ist, aber doch sehr eindrucksvoll den rationalen Einsatz von Hilfsmitteln in der Vormoderne zeigt.⁶

Für die Wissenschaft ist die Erschließung dieses bedeutenden Bestandes ein großer Gewinn. Und nebenbei beweist sich hier wieder einmal der große Nutzen der Retrokonversion.

FUSSNOTEN

- 1) Vgl. hierzu Manfred Knedlik/ Bernhard Lübbers, Die Regensburger Bibliothekslandschaft am Ende des Alten Reiches. Versuch eines Überblicks, in: Dies. (Hg.), Die Regensburger Bibliothekslandschaft am Ende des Alten Reiches (Kataloge und Schriften der Staatlichen Bibliothek Regensburg 5) Regensburg 2011, S. 9-29, hier S. 13f. mit weiterführenden Literaturhinweisen.
- 2) Vgl. Bernhard Lübbers, Johann Baptist Bernhart (1759-1821) und seine Regensburger Bibliotheksreise im Winter 1811/12, in: Tobias Appl/ Georg Köglmeier (Hg.), Regensburg, Bayern und das Reich. Festschrift für Peter Schmid zum 65. Geburtstag, Regensburg 2010, S. 597-617.
- 3) Vgl. Ernst R. Hauschka, Zur Gründung der Staatlichen Bibliothek Regensburg in den Jahren 1816/17, in: Ostbairische Grenzmarken 7 (1964/65) 125-133. In einem derzeit laufenden Projekt wird versucht, Teile dieser Bibliothek virtuell als „Regensburger Reichsstädtische Bibliothek Online“ (RRBO) wieder zusammenzuführen: <http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/rrbo>.
- 4) SBR, Bav. 2453/283.
- 5) SBR, Bav. 2453/139.
- 6) Vgl. hier Rosemarie Aulinger, Das Bild des Reichstages im 16. Jahrhundert. Beiträge zu einer typologischen Analyse schriftlicher und bildlicher Quellen (Schriftenreihe der historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 18) Göttingen 1980, S. 170 mit Anm. 3.



DIE AUTOREN
Dr. Bernhard Lübbers ist Leiter der **Staatlichen Bibliothek Regensburg**.
Sophia Reischer ist Mitarbeiterin der **Staatlichen Bibliothek Regensburg**.



Händlerverzeichnis für Mainz aus dem Jahre 1749